



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 81. iii, Anno 1673. Majus.

1673

Extraordinaires
RELATI-
ONES

Aus
Allerley Orten.



Gedruckt den 24. hujus.

Deutschland.

Keynstrohm vom 15. Maj.

Mein Herz!

Der Herz Feld-Marschall de Turenne hat 5000. Mann in die Graffschafft von Nassau und Solms geschickt / sich daselbst zuerfrischen / weil diese Herren den Holländern zu Diensten sind / also geschieht auch einigen kleinen Städten am Keyne und bey Franckfurt / weil sie / wiewol wider ihren Willen / Käyserl. Völker eingenommen haben / und die Frankosen nunmehr keinen Widerstandt befinden.

[Num. 81.]

iiii

Die

Die Eurennische Armee wird sonst in allem auff 10000. Mann zu Pferde / und 29000. Mann zu Fusse geschätzt. Zu welchen noch 6000. Mann im Anzuge sind / hierzu sollen Chur-Eöllen / und der Herz Bischoff von Münster 12000. Mann von ihren Armeen kommen / umb mit solcher Macht etwas wichtiges zu thun. Man hat über die grosse Bayerische Armee / welche sich in der Rhein-Pfals versamlet / und gute Haupt-Officierer zu ihr bekommen hat / allerley Speculationes.

Es ist kaum zu glauben / was täglich vor ein grosses Volk von Franckreich die Mosel und den Rhen herab komme / und haben die Wirthe über den Mangel von Gästen / sonderlich von hohen Officirern nirgends zu klagen / welche auch alle wol bezahlen.

Wie es scheint / so wil Franckreich dem Holländischen Stat und denen übrigen Confederirten seine grosse Kriegs-Macht auff den Hals bringen / wie dann die Münsterische bereits einen Anfang machen Couverden zu blocquiren / umb also der Stadt Gröningen und selbigem Lande / wie auch den Westfrisen allerley Unruhe zuerwecken.

In

In Grönningen hat das Donner- Wetter an den grossen Gebäuen widerumb grossen Schaden gethan.

Lipstadt vom 24. Maj. Vorgestern kam der Herz Meinders als Extraordinaire Envoy von Berlin mit dem Neuburgischen Vices Cankler H. Straetman allhier an / wahren vorigen Tages zu Soest bey Mons. Turenne und conferirten mit demselben / wie sie nun Gester Abend wieder hier angelanget / so sind darauff die Hostilitäten / die ein zeithero nur mit Frankreich und Chur- Cölln cessiret haben / auch mit den Münstrischen auffgehoben.

Vorher haben gleichwol die unserigen sich noch über die Münsterische Bravaden revangiret: Zumahl sie noch für kurzen Tagen die Bauren sampt den Ausschusz aus ihren auf den Frontieren angelegten Schancken außgejaget / den Lieutenant so daselbst commandirte sampt 12. Bauren erschossen / und 5. gefangen anhero gebracht haben / dabey aber ist von den Unserigen nur ein Fourierer und ein Lieutenant das Pferd unterm Leib erschossen: Weil nun die unserigen sehr auf sie verbittert gewesen / so ist durch Disordre ein Brandt entstanden / wor
durch

durch bey die 8. an die Gleen stehende Häuser eingäschert. Der Frankosen Dessen kan man noch eigentlich nicht wissen / das Kevous aber wird bey Soest seyn / als wohin schon einige schwere Stücke und Maurbrecher gebracht seyn / im übrigen reiten sie nunmehr bey uns ungehindert aus und ein.

Die Frankosen machen nunmehr Minen / daß sie das Land von der March quitiren wollen ziehen sich täglich bey einander / und gehen den geraden Weg nacher Franckfurt am Mayn / und ferner in Elsas wie sie vorgeben.

Wozu sie aber so viel schweres Geschüzes mitnehmen / kan man nicht erfahren. In diesen Quartieren dancket man indessen Gott / daß man dieser Beste loß wird / dann die arme Leute sind bis aufs Bluth außgemergelt / darzu wird alles bereits außgeschossene Korn abgescnitten und verfuttert / ob nun Franckreich dieser grosse Schade ersehen werden wird / daran zweifelt man / sondern viel mehr es scheint / daß sie das Land abgemergelt wieder einräumen wollen.

Auch kan man noch nicht wissen / ob sie Wesel und Xces mit abtreten werden / weil solche ungemeyn von ihnen fortificiret werden.

Die

Die Herren Meinders und Straetmann so den Frieden bis dato tractiret und also veruhret sacht haben/ daß zwischen Franckreich und uns schon über 8. Tage / mit Chur Cöln aber am 10. und mit Münster gestern Abend die Hostilitäten aufgehoben worden / haben ihre Reise auf Düsseldorf fortgesetzt / und werden weiter zum Könige in Franckreich gehen die Friedens Tractaten völlig daselbst zu schliessen.

Der Herz Cankler Brand / neben dem jungen Herrn von Schwerin / gehen wegen Thro Chur-Fürstl. Durchl. zu den Friedens Tractaten nacher Cöln oder Aaken; Man wil uns versichern / daß aufs eheste und vielleicht nacher als vermeinet / was fruchtbarliches daselbst abgehandelt werden dürfte. Welches Gott geben wolle.

Barbaren.

Constantinopel vom 10. Martii.

Es ist sicher das der Herz Französische Ambassadeur alhie / für vier Tagen von seinem Könige Ordre entfangen hat / sich nach Adrianopel zu begeben / und allda die Sachen mit dem Römischen Käyser / durch Geld so es möglich / zu verwirren / und effectuiren daß die Türckische Waffen dieses Jahr in Ungarn müchten

möchten geemployret werden / umb allen Ansehen nach die Auxiliaire Troupen von Holland abzuziehen. Durch Geld kan man an diesem Hofe viel aufrichten / derowegen könnte dieser Anschlag wol einen guten Fortgang gewinnen / wann ihm nicht bey zeiten begegnet wird.

Ungarn und Oesterreich.

Wien vom 18. Maj.

Die jüngst von dem Französischen Hoff anhero gekommene Envoye Berrichtung / bestehet allein in Complimenten über der Kaiserin tödtlichen Hintrit / des Moscowitischen Gesandten abfertigung und ertheilte resolution / ist durch einen eignen Courier dem Czar albereit zugeschicket / weil sichs mit der Legation zuruckkunft als die gedachter massen vorher nach Venedig und Rom gehet sonst zu lang verweilen würde.

Vorgestern sind 2. Courier / einer von dem Residenten an der Ottomannischen Pforten und der ander vom Churfürstl. Bayerischen Hoff angekommen: von des letzten anbringen kan man noch nichts berichten. Jener aber soll zeitung bringen / daß der Groß Sultan und Bezier mit 2. Armeen so 200000. Mann stark gegen Polen aufgebrochen sey.

Die Kaysersliche im Reich gewesene Armee/ nahet nunmehr diesen Erbländern und deren assignirten quartiren / sich aus zu ruhen / und zu recruitiren / hingegen soll anstatt derselben andere 25000. Mann weil man wegen Franckfurt oder sonst eine Reichs-Stadt besorget ist/ wieder hinein gehen / und sich mit ein und andern Allirten Völkern conjungiren / deswegen allbereits jüngster Tagen ein Courier / und vorgestern der Herz Graf von Windisch Grätz in Kayserslicher Legation an die Hoch-Fürstliche Häuser abgeschicket werden.

Niederland.

Corrick vom 21. Maji. Wißet hiermit/ daß der König von Engelland eine Declaration außgegeben habe/ daß nemlich Erhinfort an die versprochene Garantie an Spanien/ im Falle solches von Frankreich solte attackiret werden/ nicht mehr obligirt wäre/ wann die Königin von Spanien weiter in Gebung der Satisfactionen / welche der König von Frankreich wegen der Attaque auff Charles. Kon von ihr fordert / continüiren würde/ und daß S. Königl. Majest. urtheile/ daß es nöthig wäre solches zu resentiren/ wie dann solche Declaration schon public ist.

Dieses wird eine neue Motive an Spanien seyn/ sich von den Holländern zu separiren/ und damit den Frieden zubelieben.

Ihr Königl. Majest. haben den 15. dieses allhier geschlaff.

geschlaffen / unterdessen hat sich dero Armee unweit von hier versamlet / und wird sie den 25. dieses marchiren / was sie aber am Marche erst urtheilen können / dann alles geheim gehalten wird. Indessen reisen die Herren Ambassadeurs nach Eöllen / woselbst die Tractaten den 1. Junij noch sollen vorgenommen werden.

Weserstrom vom 19. Maj. Die Herzogen von Braunschweig Lüneburg / als von Zell / Hanover und Woffenbüttel / haben schon bey 14. Tage hero zu Bruckhausen auff die Reigerpeiß Ihre Erlustigung genommen / und durften dorten noch wol eine weile subsistiren. In Bremen hat man alle fremde Werbungen verboten. Der Marschall de Turenne befindet sich noch in Ham / und wird eine Brücke über die Lipp gemacht / umb einige schwere Canonen darüber zu führen / Mons. Verjus ist von dannen wieder nach Eölln gangen. In Westphalen wird starck geredet / daß Coeverden in kurzen TÜRSTE blocquiret werden. Prinz Mauritz von Nassau ist dieser Tagen zu Grönningen gewesen / und nachdeme mit dem Hn. General Rabenhaupt alles in Augenschein genommen / ist er wieder nach Friesland / woselbst Herz Graff Königsmarck unter hochged. Prinzen das Untercommando führet / verreiset: Sonsten berichten Passagirs von Grönningen / daß man daselbsten / woserne sie dem Verlauff nach vom Feinde solten wieder attackirt werden / sich in bessere Defensions Postur als wol vorhin gewesen / gesetzt haben.

Wey Daniel Paulli Königl. Buchhändler.